

Beteiligt Euch am großen Automobil-Konkurrenz der Täglichen Omaha Tribune. Ein Ford Automobil frei an den Gewinner.

# Tägliche Omaha Tribune

Wetterbericht.  
Für Omaha und Umgebung: Regen heute abend und Donnerstag, anhaltend kalt.  
Für Nebraska: Regen im Osten, Regen oder Schnee im Westen heute abend und Donnerstag, anhaltend kalt.  
Für Iowa: Veränderlich heute abend und Donnerstag, anhaltend kalt.

84. Jahrgang.

Omaha, Nebr., Mittwoch, den 2. Mai 1917.

-8 Seiten.-No. 43.

## Frankreich sehnt die Amerikaner herbei!

### Ihr Erscheinen auf dem europäischen Kriegsschauplatz würde den Mut der Alliierten heben; Mangel an Transportschiffen.

### Man misstraut der Friedensofferte des Kanzlers!

Washington, 2. Mai. — Drei Hauptpunkte nehmen heute das Interesse der Kriegskommission der Alliierten in Anspruch. Es sind dieses: Welcher Art wird der vom Reichskanzler morgen im Reichstag zu unterbreitende Friedensvorschlag sein? Das Anerkennen der Ver. Staaten, die hier internierten feindlichen Schiffe in Dienst zu stellen und Nachkriegsmaßnahmen nach den Wünschen der Alliierten zu befehlen; ferner die Versicherung der Bundesregierung, den Bau von Handelschiffen für die Alliierten sofort in Angriff zu nehmen.

Die Ver. Staaten sind bereit, Truppen nach dem europäischen Kriegsschauplatz zu senden, falls die Alliierten dies wünschen. Französische, englische und amerikanische Kommissare glauben nicht, daß es zum Frieden kommen werde, gleichviel welche Versprechungen auch Weismann-Hollweg machen sollte. Man hält die ganze Sache für einen schlaun deutschen Schachzug. Erliegt will man die Ver. Staaten verhindern, aktiv am Krieg teilzunehmen.

## Kapitän des Dampfers „Vacuum“ gerettet!

Landungsbootangriff erfolgte so schnell, daß von den Besätzen kein Gebrauch gemacht werden konnte.

London, 2. Mai. — Kapitän S. C. Harris vom torpedierten bewaffneten amerikanischen Dampfer Vacuum befindet sich laut Bericht des amerikanischen Konsuls in einem britischen Hafen in Sicherheit. Kapitän C. C. Thomas, Befehlshaber der Geschütz-Bedienungsmannschaft, aber wird vermisst. Außer Kapitän Harris befinden sich noch vier weitere Kanoniere des Schiffes in Sicherheit; vier weitere aber werden mit Leutnant Thomas vermisst.

Mehrere Gerettete, die heute in London eintrafen, sagten, daß das feindliche Landungsboot zuerst Samstag um 10 Uhr vormittags gesichtet wurde. Eine Minute später wurde der Torpedoschuß abgegeben; eine furchtbare Explosion erfolgte. Das Schiff legte sich sofort auf die Seite und begann zu sinken. Der Angriff kam so überraschend schnell, daß die Geschützmannschaft keine Zeit hatte, von den Geschützen Gebrauch zu machen.

## Deutsche Schiffe in Dienst gestellt!

Washington, 2. Mai. — Das Hauskomitee für Handelsmarine-Angelegenheiten berichtete jene Bill günstig ein, die dem Präsidenten das Recht gibt, alle in amerikanischen Häfen befindlichen feindlichen Schiffe zu beschlagnahmen und in Dienst zu stellen.

Die Bundes-Schiffahrtsbehörde hat bekannt gegeben, daß die beschlagnahmten deutschen Schiffe sofort in Dienst gestellt werden, um Nachkriegsmittel nach den Ländern der Alliierten zu schaffen. Zwei solcher Schiffe, die bei der Erklärung des Kriegszustandes beschlagnahmt wurden, sind bereits ausgebeuert und können in See stechen; andere Schiffe werden binnen einer Woche soweit ausgebeuert sein, um in See stechen zu können. Der Dampfer Clara Manning, der in New York interniert war, befindet sich heute auf dem Wege nach Baltimore. Dort wird das Schiff mit Weizen befrachtet werden, der für Italien bestimmt ist. Der deutsche Dampfer Wisa ist dazu ausersehen, Weizen nach Frankreich zu bringen. Sollten die Schiffe torpediert und versenkt werden, so verlieren die Deutschen Eigentum, das ihnen gehört.

Es ist der Vorschlag gemacht worden, deutsche Kriegsgefangene von Frankreich und England nach den Ver. Staaten zu bringen; die Leute könnten hier besser versorgt und zur Arbeit herangezogen werden; dem Ansehen auf den Schiffen würde auch Gewinne fließen, daß die Leuten nicht gestört werden.

**Lohnender Jahresabschluss.**  
Kopenhagen, 2. Mai. — Eine bionische Schiffsgesellschaft hat eine Dividende von 70 Prozent erklärt. Ihre Einnahmen betragen in dem abgelaufenen Geschäftsjahr fast 2,600,000 Kronen bei einem Kapital von 1,500,000 Kronen.

## Das Tageblatt über Friedensbedingungen!

Deutschland verlangt unbehinderte Ausdehnung seiner ökonomischen Interessen.

London, 2. Mai. — Hier zerbricht man sich den Kopf, welcher Art die morgen vom Reichskanzler zu machenden Friedensbedingungen sein werden. Wie dieselben ausfallen mögen, geht aus einem Artikel in dem Berliner Tageblatt hervor. In demselben heißt es: „Deutschland muß zugeben, daß es nicht länger den Frieden diktieren kann. Deutschland aber wird einen Frieden verlangen, der dem Reiche unbeschränkte Handelsfreiheit und eine Garantie für die unbehinderte Ausdehnung seiner ökonomischen Interessen Gewähr leistet, gleichviel ob dieselben in Syonien, Potoshoma oder Antwerpen liegen.“

Der Reichstag ist heute wieder zusammengetreten.

## Brit. Truppensdampfer hinunterbugsiert!

Truppen jedoch sämtlich gerettet; große Sorge in England.

London, 2. Mai. — Der große Dampfer „Wallart“ von der Peninsular and Oriental-Linie, der als Truppentransportschiff benutzt wurde, ist kürzlich von einem deutschen U-Boot versenkt worden. Sämtliche Truppen wurden gerettet.

Der „Wallart“, ein 11,120-Tonnen großer Dampfer, hatte Truppen von Australien nach England an Bord. Die Soldaten wurden von englischen Torpedobootzerstörern und Hilfsdampfern aufgenommen und gerettet. (Daß es bei der Versenkung eines so großen Dampfers, der mit Truppen angefüllt war, so ohne jeden Unglücksfall vorgegangen sein soll, scheint etwas unwahrscheinlich.)

## König Georg mahnt zur Sparsamkeit.

Der verklärte und ständig zunehmende Luxus des Krieges verurteilt mit seinen immer größer werdenden verhängnisvollen Folgen in London und ganz England große Besorgnis.

König Georg, so heißt es, wird sich in Kürze in einer Proklamation an die Bevölkerung wenden und sie auffordern, ihren bisherigen Lebensmittelinverbrauch um 25 Prozent herabzusetzen. Er wird darauf hinweisen, daß die Schwere der Lage dies nötig mache.

Im Parlament wird von verschiedenen Seiten immer heftiger verlangt, daß die Admiralität die genaue Ziffern der versenkten Fahrzeuge bekannt gibt, deren Größe, wie Lord Bessford erklärt, ersprechend ist.

## Amer. Schoner torpediert.

New York, 2. Mai. — Der amerikanische Schoner „Woodward“ von der „Gardner“ ist laut einer gestern hier eingetroffenen Kabeldepesche von einem deutschen U-Boot torpediert und versenkt worden. Die aus neun Mann bestehende Besatzung wurde gerettet. Das versenkte Schiff war 744 Tonnen groß.

## Uruguay beklagt eine Verletzung.

London, 2. Mai. — Der unter der Flagge von Uruguay segelnde Dampfer „Gorizia“ ist das Opfer eines deutschen U-Bootes geworden. Die Besatzung wurde gerettet. Der Dampfer, der von einem Amerikaner, Kapitän George L. Weg aus San Francisco geleitet wurde, war 1246 Tonnen groß und führte bis Anfang dieses Jahres noch die amerikanische Flagge.

## 75 Norweger im April fuhr.

London, 2. Mai. — Eine Depesche aus Christiania besagt, daß während der letzten Woche 23 norwegische Schiffe von einem Gesamtgewicht von ungefähr 36,000 Tonnen von deutschen U-Booten zum Meeresgrund befördert worden sind. Dies ist eine Höchstziffer für norwegische Schiffe, verlor in einer einzelnen Woche.

Im Monat April haben deutsche U-Boote zusammen 75 norwegische Fahrzeuge versenkt, und über hundert Seeleute sind dabei ums Leben gekommen. Wenn die norwegische Handelsflotte jeden Monat derartige Verluste zu beklagen hätte, würde sie in 1 1/2 Jahren völlig vernichtet sein.

## Dügelalze für die Farmer.

Washington, 2. Mai. — Der Senat bewilligte gestern \$10,000,000 für den Ankauf von Dügelalze, sowie deren Abgabe zum Selbstkostenpreis an die Farmer der südlichen Hälfte.

## Straßenkämpfe in Petrograd!

Generalmajor Kashtalinski ermordet; Friedensbewegung wählt Kollasch; Dumapräsident vertritt Amerika.

Petrograd, über London, 2. Mai. — Am Montag kam es hier zu großen Straßenkämpfen, wobei Bomben geworfen wurden und viel Unheil angerichtet wurde. Generalmajor Kashtalinski wurde von einem unbekanntem jungen Mann getötet. Auf die Polizei wurden Schüsse abgegeben und Bomben geschleudert.

Am 1. Mai herrschte jedoch Ruhe. Das Exekutivkomitee der Arbeiter- und Soldaten-Delegaten haben eine Proklamation erlassen, in welcher es ihren Bedauern über die Straßenevents an vorkriegsenden Tage ausdrückt und erklärt, daß nur Feinde der nationalen Freiheit dieselben ins Leben gerufen haben können, da derartige Ausschreitungen die russische Revolution kompromittieren.

Die Behörden behaupten, daß nur die extremsten Agitatoren die Revolution am Montag ins Werk gesetzt haben.

## Mensch nach Frieden immer größer.

Die immer härter hervortretende Friedensbewegung hat im Verein mit der Pressefreiheit eine ganze Reihe neuer Tagesblätter und andere Zeitungen geschaffen, die sich alle mit dem Problem der Beendigung des Krieges befassen. Außerdem finden alljährliche Konferenzen und Kongresse von Leuten aller Berufe und Beschäftigungen statt, die sich ebenfalls mit der Frage baldigen Friedens befassen. Eine gemaltige Welle aus Gunsten der Einstellung der Feindseligkeiten durchwog das Land.

Die Sozialisten haben die Führung und einer der innermüdigsten Kampfkämpfer für Frieden ist der aus der Verbannung heimgekehrte Sozialist Renne, der sich eine Sonderstellung geschaffen hat und allen gegen ihn vorgebrachten Angriffe widerstand hält. Seine Kritiken der provisorischen Regierung finden stets zahlreiche Zuhörer. Gestern Nacht kam es in einer von ihm berufenen Friedensversammlung zu unbedeutenden Ausschreitungen, in deren Verlauf 20 seiner Anhänger verhaftet wurden. Ihn selbst zu verhaften, wagt die Regierung nicht.

Lenine hat sich zum Führer jener radikalen Gruppe seiner Partei aufgeschwungen, die ununterbrochen Frieden predigt. Er benutzte das Palais der berühmten Kaiserin Schischinskaja, einer früheren Favoritin des Zaren und hält Tag und Nacht von den Balkonen Reden an seine Anhänger. Seine Feinde werfen ihm vor, im Solde Deutschlands zu stehen, oder zumindest deutsche Interessen zu vertreten, aber sie sind die Beweise für die Anschuldigungen bislang schuldig geblieben. Er hat sich offen für einen Separatfrieden mit Deutschland ausgesprochen.

## Keine Anhäufung von Silbergeld!

Rom, 2. Mai. — Die italienische Regierung hat infolge des Steigens des Preises für Silber die Ausgabe von ein und zwei Lire Noten in Höhe von 300,000,000 Lire beschlossen. Die Anhäufung von Silbergeld ist verboten worden.

## Luftschiffers Ende.

Beniccola, Fla., 2. Mai. — Der Luftschiffer Leutnant W. R. Rankin von der Bundesmarine stürzte gestern mit seinem Aeroplan aus einer Höhe von tausend Fuß in die Beniccola Bai und ertrank. Leutnant Stone von der Küstenwache, der sich ebenfalls in seinem Flugzeug in den Lüften befand, sah den Absturz, ließ sich ebenfalls nieder und sprang ins Wasser, um seinen Kameraden zu retten. Es währte jedoch vierzig Minuten, bis der Verunglückte aus dem Trümmern herausgezogen werden konnte. Alle Wiederbelebungsvorkehrungen blieben erfolglos.

## Kohlengraber im Anstand.

Crahan, W. Va., 2. Mai. — Etwa zweitausend Kohlengraber des hiesigen Bergwerkbetriebs haben die Arbeit niedergelegt, da die Grubenbesitzer ihre Forderungen von einem Aufständigtage und bessere Löhne nicht bewilligen wollten.

## Lenine als Anarchist angegriffen.

Die „Ruzhka Bolsh“ greift Lenine heftig an und sagt, daß selbst Anarchisten ihn nicht anerkennen wollen. Lenine wird beschuldigt, eine Spaltung in den Reihen der Sozialisten herbeiführen zu wollen; es sei bewiesen, daß die Revolution ihm einen solchen Einfluß verschafft habe. Das Palais, das er jetzt bewohnt, war, sagt das Blatt, früher der Schauplatz von Skandalen der Kaiserin, sei nun der Schauplatz politischer Skandale geworden, und mit den geschwollenen Mollen führe Lenine nun seinen anarchischen Tanz auf.

## Lobi Americas Humanität.

In der Parade am 1. Mai nahmen 60,000 Arbeiter teil. Als der Zug die amerikanische Wotshait passierte, brachen die Marschierenden in Hodeufen auf Amerika aus. Der Dumapräsident Rodziansko sprach vom Balken der Wotshait, auf dem sich neben ihn der amerikanische Wotshaiter Francis befand, und rief Americas menschenfreundlichen Gutes Lob.

## Maitag in Deutschland u. Oesterreich-Ungarn!

Keine Aufhebungen in Berlin; Fabrikarbeiter in Oesterreich-Ungarn feiern.

Im Haag, über London, 2. Mai. — Eine kurze aus Berlin hier eingetroffene Depesche besagt, daß der Versuch der radikalen Sozialisten, die in den Munitionsfabriken angestellten Arbeiter zu veranlassen, gestrichelte Tätigkeiten einzustellen, mißlungen ist.

Die deutsche Regierung hat eine Belohnung von 3000 Mark auf die Verhaftung und Ueberführung von Agitatoren ausgesetzt, die offenbar in feindlichen Diensten stehend, versuchen, die Arbeiterkraft gegen die Regierung aufzubringen.

London, 2. Mai. — Von Wien hier eingetroffenen Nachrichten zufolge wurde am 1. Mai in ganz Oesterreich-Ungarn gefeiert. In Wien fanden 60 Massenversammlungen statt, woselbst die Nahrungsmittelfrage eingehend besprochen und dem Frieden das Wort geredet wurde. Frieden ohne Gebietseroberung wurde verlangt. In einer Resolution wurde die russische Revolution verheißt und an die russischen Sozialisten der Appell gerichtet, mit den österreich-ungarischen und deutschen Brüdern Frieden zu schließen. Auch in ganz Ungarn wurde der Maitag von der Arbeiterschaft durch Paraden und Reden gefeiert; nirgend aber kam es zu Ausschreitungen.

## Prophezeihen Mangel an Farmmaschinen!

Chicago, Ill., 2. Mai. — Mitglieder eines von der National Implement & Machine Association ernannten Spezialkomitees, welches gestern hier zusammen gekommen waren, geben in einer öffentlichen Erklärung an, daß die Fabrikannten von Farmmaschinen nur 75 Prozent des von ihnen benötigten Bedarfs an Stahl erhalten können. Dies bedeutet, daß die Farmer nicht mit genügend Farmmaschinen ausgestattet werden können, was die so sehr notwendige Mehrproduktion an Erzeugnissen in Frage stellt.

## Auch Serbien will Amerika anpumpen!

Washington, 2. Mai. — Wie Schatzamtsekretär McAdoo gestern bekannt gab, hat die serbische Regierung ebenfalls um eine Darlehen gebeten. Die Bitte wird wahrscheinlich berücksichtigt werden.

## Keine Anhäufung von Silbergeld!

Rom, 2. Mai. — Die italienische Regierung hat infolge des Steigens des Preises für Silber die Ausgabe von ein und zwei Lire Noten in Höhe von 300,000,000 Lire beschlossen. Die Anhäufung von Silbergeld ist verboten worden.

## Luftschiffers Ende.

Beniccola, Fla., 2. Mai. — Der Luftschiffer Leutnant W. R. Rankin von der Bundesmarine stürzte gestern mit seinem Aeroplan aus einer Höhe von tausend Fuß in die Beniccola Bai und ertrank. Leutnant Stone von der Küstenwache, der sich ebenfalls in seinem Flugzeug in den Lüften befand, sah den Absturz, ließ sich ebenfalls nieder und sprang ins Wasser, um seinen Kameraden zu retten. Es währte jedoch vierzig Minuten, bis der Verunglückte aus dem Trümmern herausgezogen werden konnte. Alle Wiederbelebungsvorkehrungen blieben erfolglos.

## Kohlengraber im Anstand.

Crahan, W. Va., 2. Mai. — Etwa zweitausend Kohlengraber des hiesigen Bergwerkbetriebs haben die Arbeit niedergelegt, da die Grubenbesitzer ihre Forderungen von einem Aufständigtage und bessere Löhne nicht bewilligen wollten.

## Lenine als Anarchist angegriffen.

Die „Ruzhka Bolsh“ greift Lenine heftig an und sagt, daß selbst Anarchisten ihn nicht anerkennen wollen. Lenine wird beschuldigt, eine Spaltung in den Reihen der Sozialisten herbeiführen zu wollen; es sei bewiesen, daß die Revolution ihm einen solchen Einfluß verschafft habe. Das Palais, das er jetzt bewohnt, war, sagt das Blatt, früher der Schauplatz von Skandalen der Kaiserin, sei nun der Schauplatz politischer Skandale geworden, und mit den geschwollenen Mollen führe Lenine nun seinen anarchischen Tanz auf.

## Lobi Americas Humanität.

In der Parade am 1. Mai nahmen 60,000 Arbeiter teil. Als der Zug die amerikanische Wotshait passierte, brachen die Marschierenden in Hodeufen auf Amerika aus. Der Dumapräsident Rodziansko sprach vom Balken der Wotshait, auf dem sich neben ihn der amerikanische Wotshaiter Francis befand, und rief Americas menschenfreundlichen Gutes Lob.

## Wotshaiter Francis erklärte in einer kurzen Erörterung, daß die Befreiung Australiens durch einen Sieg für Menschlichkeit getrunken werden müsse.

## Deutsche behaupten das eroberte Gelände!

### Die Franzosen zwischen Prosnos und Auberville schachmatt gesetzt; Alliierte verlieren 25 Aeroplane und 5 Fesselballons.

### Niederlage der Briten bei Gaza; 3000 Tote!

Berlin, über London, 2. Mai. — Die deutsche Heeresleitung berichtet gestern abend, daß die Franzosen zwischen Prosnos und Auberville frische Sturmkolonnen ins Feuer geschickt haben, daß die Deutschen aber allen feindlichen Angriffen Stand halten und sich in den dem Feinde entrisenen Stellungen behaupten. Fünf- und zwanzig feindliche Aeroplane und fünf Fesselballons wurden von den Deutschen abgeschossen.

Was die Franzosen sagen. Aus dem französischen Hauptquartier, 2. Mai. — Ein amerikanischer Zeitungskorrespondent beschreibt die Schlacht zwischen Prosnos und Auberville als furchtbar. Ueber das blutige Gefecht bei Prosnovillers schreibt er: Nach artilleristischer Vorarbeit setzte die französische Infanterie zum Sturm an; im ersten Anlauf gewonnen die Franzosen etwas an Grund und Boden, dann setzte die deutsche Heeresleitung frische Reserven ein, und die Franzosen kamen nicht weiter. Bei einem energig ausgeführten Gegenangriff warfen die Deutschen sie in die alten Stellungen zurück, aus welchen sie aber bald wieder verdrängt hervorbrachen. Es kam zu einem wüsten Bajonettkampf; und wenn die Franzosen auch hier und da dem Gegner weichen mußten, so haben sie in allgemeinen doch die Widerstandskraft der Feinde gebrochen. (In dem gefrigen offiziellen deutschen Bericht heißt es, daß die Deutschen die Höhen von Prosnovillers gefürchtet und den Feind aus den von ihm eroberten Stellungen vertrieben haben, und das wird auch wohl stimmen.)

### Nicht viel los — sagen Briten.

London, 2. Mai. — Von der britischen Front wird gemeldet, daß sich dort während der letzten Nacht nichts von Belang ereignet hat. In dem Bericht heißt es: Zwischen St. Quentin und Lens donnerten die Geschütze unaufhörlich; in dem Abschnitt von Fauquart wurde ein deutscher Ueberfall abgeschlagen.

### Ein über drei Tagen stoch die britische Offensive. Am Scrape Fluß ist ebenfalls eine Kampfpaufe eingetreten. Keine Partei war in den dortigen furchtbaren Kämpfen imstande, einen Vorteil über die andere zu erzielen. (Und bisher haben die Briten von fortwährenden Siegen am Scrape Fluß berichtet.)

### Briten bei Gaza geschlagen.

London, 2. Mai. — Ein vom Sonntag datierter amtlicher Bericht der türkischen Heeresleitung lautet: „Trak“ out: Drei feindliche Kavallerieregimenter, welche gegen unsere auf dem rechten Ufer des Echnusflusses stehenden Truppen vorrückten, wurden durch unser Feuer zurückgeschlagen.

### Ein verheerender türkischer Bericht vom Freitag lautet:

„Sinai-Front: Nach vorläufiger Schätzung der britischen Verluste in der zweiten Schlacht bei Gaza beträgt die Zahl der vor unseren Linien liegenden britischen Toten mindestens 3000, einschließlich vieler Offiziere.

### „Nach Mitteilung eines Gefangenen ist eine 10,000 Mann starke britische Division auf 4,000 Mann reduziert worden. Bis jetzt sind sechs Offiziere und 221 Mann gefangen genommen worden. Die Zahl der Verwundeten und Gefangenen erhöht sich von Tag zu Tag. Die Deutsche besteht aus 1500 Gewehren, 20 automatische Gewehren und 5 Maschinengewehren.“

### Kubas Regierung knebelt Pressefreiheit!

Zeitungen wegen Angriffs auf die Würde Kubas und Americas suspendiert.

Havana, 2. Mai. — Die Regierung hat das „Diario Espanol“, eine spanische Tageszeitung in Havana, wegen eines Artikels in der heutigen Morgenausgabe, der als ein Angriff auf die Würde Kubas und der Ver. Staaten angesehen wird, suspendiert. Der Artikel unter der Überschrift „Wie lächerlich“ war eine Entgegnung auf einen Artikel des „El Dia“ über Spaniens Haltung zum europäischen Krieg.

### Ein Auszug aus dieser Entgegnung lautet: „Abgesehen von der Tatsache, daß Spanien von einem der Staaten, die jetzt auf Seiten der Alliierten stehen, schon manchen im Namen der Summatheit erbulden mußte, und daß die Lösung dieser Probleme die Möglichkeit großer Zerwürfnisse in sich schließt, muß Spanien den Krieg unter ganz anderen Gesichtspunkten betrachten, wie die Staaten auf dieser Seite des Ozeans. Spanien könnte sich nicht sozulagen zum Spieß damit zufrieden geben, eine feindliche Macht genannt zu werden. Diese Völker ohne jede Geschichtlichkeit tun wohl daran, ihren Namen dafür herzugeben, daß sie an dem Konflikt einen nominellen Anteil nehmen; Spanien aber hat genügend Kriege geführt. Spanische Soldaten sind in der ganzen Welt tätig gewesen und besitzen keine neuen Vorbeeren.“

### Regierung bestellt 50 Holzdamper!

Verstärkte Firmen haben bereits mit dem Bau derartiger Dampfer begonnen.

### Planen, alle 10 Tage ein Schiff zu bauen.

Die Foundation Co., welche ebenfalls Holzschiffe für die Regierung baut, unternimmt es, alle zehn Tage ein Schiff fertig zu stellen. Jedes Schiff mißt 290 Fuß, ist 46 Fuß breit, hat einen Tiefgang von 17 Fuß und wird 6000 Tonnen fassen. Die Kosten sind auf \$50,000 bis \$500,000 angesetzt. Die Gesellschaft hat soweit 50 Kontrakte in Ausführung und beschäftigt gegenwärtig zwischen 15,000 und 20,000 Arbeiter, in verschiedenen Teilen des Landes. Die Regierung plant, ähnliche Werften zum Bau von Holzschiffen zur Befahrung des Stillen Ozeans zu errichten und zwar in der Nähe von Portland, Oregon am Columbia River.

### Rehren zur Arbeit zurück.

Kansas City, Mo., 2. Mai. — Der Streik der hiesigen Wälder ist beendet, da die Wäldereigentümer die geforderte Lohnherabsetzung um \$2 bewilligten und andere Differenzen ebenfalls geschlichtet wurden.